



Der Gefahr der Digitalisierung „elektronische Doppelgänger“

© top images/Adobe Stock

Rudolf Steiner hat vor über 100 Jahren¹ in prophetischer Weise über die Entwicklung einer Technik gesprochen, in der wir die heutige Computertechnik samt Digitalisierung erkennen können. Diese Technologien sollen nach Steiner in einem engen Zusammenhang mit einem sogenannten „ahrimanischen“ Doppelgängerwesen stehen, den jeder Mensch in sich trage.

Von Andreas Neider, Stuttgart

Rudolf Steiner macht in seinen Vorträgen auf eine Besonderheit innerhalb unseres Nervensystems aufmerksam. Darin befindet sich ein Wesen, das gar nicht zum menschlichen Körper gehöre: ein „ahrimanisches“ Wesen, das kurz vor der Geburt in den Menschen einziehe und ihn beim Tode wieder verlassen müsse. Dieses ahrimanische Wesen bilde die Grundlage für alles, was wir an elektrischen Strömen in unserem Nervensystem benötigen, um die Sinneswahrnehmungen zu



Ahriman

Der Begriff Ahriman kommt aus dem Mittelpersischen und bedeutet „arger Geist“. Er wird auch als Angra Manyu bezeichnet, was nach der urpersischen Überlieferung Macht oder Geist der Finsternis bedeutet.

verarbeiten, zu koordinieren und darauf zu reagieren.

Nun ist aus der Medizin bekannt, dass sowohl in unserem Gehirn wie im übrigen Nervensystem elektrische Ströme, sogenannte Aktionspotenziale aufgebaut und weitergeleitet werden. Diese sind per EEG oder EKG messbar. Fließt ein Strom, so wird dadurch eine Botschaft übermittelt, die entsprechende chemische Reaktionen auslöst. Fließt kein Strom, so bedeutet das auch eine Botschaft und es wird keine chemische Reak-

tion mehr bewirkt. Unser gesamtes Nervensystem ist durchzogen von solchen Strömen. Durch sie werden die Reize der Außenwelt, die über die Sinnesorgane aufgenommen werden, an das Gehirn weitervermittelt. Darauf beruht unser an das Physische gebundene Bewusstsein.

Reaktion auf äußere Reize

Auf der anderen Seite werden über die Nervenbahnen und Nervenzellen die Bewegungen des muskulären

Apparates wahrgenommen und auf die Sinnesreize abgestimmt. Erfolgt zum Beispiel über die Handfläche ein starker Reiz von einer heißen Herdplatte, so reagiert der Arm unmittelbar und die Hand wird sofort zurückgezogen. Zu dieser Reaktion braucht es keinen Denkvorgang und keine Gefühlsregung. Das Nervensystem kann also auch ohne Bewusstsein agieren, der Körper reagiert reflexartig und spontan.

Wir benötigen also laut Steiner für unser irdisches Bewusstsein ein solches „ahrimanisches Wesen“, das mit uns zusammen unseren Leib bewohnt. Wir könnten ohne es nicht leben, was sich auch daran zeigt, dass unser Leben in dem Moment aufhört, wo kein elektrischer Strom mehr in unserem Nervensystem fließt.

Deshalb bezeichnet Rudolf Steiner dieses ahrimanische Wesen auch als „ahrimanischen Doppelgänger“. Er sei aber zugleich mit seiner elektrophysiologischen Funktion auch der Urheber der körperlichen Erkrankungen und zwar in Abhängigkeit von geographischen Verhältnissen. Warum? Weil der ahrimanische Doppelgänger den geographischen Bedingungen der Erde unterworfen ist. Denn die Erde ist von einem elektromagnetischen Kraftfeld durchsetzt. Dieses ordnet sich entsprechend der Gebirgszüge an und wirkt wegen dem magnetischen Nordpol besonders stark dort, wo die Gebirge von Süden nach Norden, nicht von Osten nach Westen verlaufen. Dementsprechend bezeichnet Rudolf Steiner Nordamerika als das Gebiet der Erde, wo der ahrimanische Doppelgänger am stärksten wirksam sein kann, weil sich dort die elektromagnetischen Kräfte der Erde besonders stark geltend machen können.

Der ahrimanische Doppelgänger ist den geographischen Bedingungen der Erde unterworfen!

Die Entstehung der Computertechnik

Jedoch weist Rudolf Steiner darauf hin, dass die Menschheit im 20. Jahrhundert in der Lage sein wird, diese im Nervensystem des Menschen wirksamen Kräfte, die elektrischen und magnetischen Kräften entsprechen, auf Maschinen zu übertragen.

„Und es wird die Verbindung hergestellt werden zwischen den im Menschen ersterbenden Kräften, die verwandt sind mit elektrischen, magnetischen Kräften und den äußeren Maschinenkräften. Der Mensch wird gewissermaßen seine Intentionen, seine Gedanken hineinleiten können in die Maschinenkräfte. Noch unentdeckte Kräfte in der Menschennatur werden entdeckt werden, solche Kräfte, welche auf die äußeren elektrischen und magnetischen Kräfte wirken.“²

Erstaunlicher Weise hat einer der Pioniere der Computertechnik in Amerika, John von Neumann, in den 50er-Jahren des 20. Jahrhunderts sein Vorgehen bei der Entwicklung der Computer so beschrieben:

„Beim Entwurf der Maschine versuchten meine Mitarbeiter und ich, einige der bekannten Vorgänge im lebenden Gehirn zu imitieren. Dieser Aspekt veranlasste mich, mich mit Neurologie zu beschäftigen ... und endlich Vorträge über die Möglichkeiten zu halten, ein stark vereinfachtes Modell des lebenden Gehirns für von Menschen zu bauende Maschinen zu kopieren.“³

Von Neumann hatte sich neben seiner Beschäftigung mit der Entwicklung der ersten Rechenmaschinen mit Neurologie befasst, was ansonsten niemand von seinen Kollegen getan hatte. Daher fiel außer ihm auch niemandem auf, was sie eigentlich bei der Entwicklung dieser Maschinen taten: Ebenso wie im Nervensystem bildet auch im Computer die Polarität Strom – Nichtstrom die Grundlage jeglicher Informationsübermittlung. Wobei im menschlichen Organismus noch ein gehöriges Maß an Chemie, sogenannte Botenstoffe oder Neurotransmitter eine Rolle spielen.

Der elektronische Doppelgänger

Was daran deutlich wird, ist, dass wir es in gewisser Hinsicht bei der Com-

Der Computer ist eine kalte Maschine von hoher Intelligenzkraft und unbeugsamem Willen, sprich Effizienz.



putertechnologie mit einem ins Äußere versetzten ahrimanischen Doppelgänger zu tun haben, den wir deshalb auch als „elektronischen Doppelgänger“ bezeichnen können. Nicht umsonst wird der Computer schon seit langem als PC, als „personal computer“ bezeichnet. Fast alles, was wir heute bewusstseinsmäßig leisten, erfolgt mittlerweile ausschließlich mit Hilfe von Computern und deren Vernetzung durch das Internet. Unsere persönlichen Daten, unsere Arbeit, unser Konsum, fast alle Lebensbereiche werden von Computern erfasst. Der PC, respektive unsere Handys begleiten uns tatsächlich wie eine Art von elektronischen Doppelgänger.

Und sein Wesen ist exakt so, wie Rudolf Steiner den ahrimanischen Doppelgänger in den genannten Vorträgen beschrieben hat:

„Und wir schreiten schon so durch unser Leben, dass wir unsere Seele haben und einen solchen Doppelgänger, der viel gescheiter ist, ..., sehr intelligent ist, aber eine mephistophelische Intelligenz hat, eine ahrimanische Intelligenz hat, und dazu einen ahrimanischen Willen, ..., der den Naturkräften viel näher steht als unser menschlicher Wille, der durch das Gemüt reguliert wird.“⁴

Der Computer ist eine kalte Maschine von hoher Intelligenzkraft und

unbeugsamem Willen, sprich Effizienz. Unzählige Bewegungsvorgänge bis hin zur Kriegsführung werden heute durch Computer gesteuert und auch unser Wirtschaftsleben mit allen seinen Geldströmen wird heute weitgehend von diesen Maschinen beherrscht. Damit wird deutlich, dass Rudolf Steiner die technischen Entwicklungen des 20. Jahrhunderts so weit überschaute, dass er die Ablösung des industriellen Zeitalters durch ein neues, digitales Zeitalter vorhersehen konnte.

Aufmerksamkeits-technologie und Internetentwicklung

Damit haben wir nun den Bereich beschrieben, auf den es zum Verständnis der mit dem „ahrimanischen Doppelgänger“ im Zusammenhang stehenden Technologie ankommt. Denn die von Steiner vorhergesagte Technologie ist eben keine industrielle, sondern eine Bewusstseinstechnologie oder, um es noch genauer zu fassen: eine Aufmerksamkeitstechnologie.

Unser seelisches Erleben einschließlich der Gedächtnisbildung wird dadurch an die Maschine gefesselt, so wie Steiner es in diesen Vorträgen vorhergesagt hatte:

Aufmerksamkeits- und Gedächtniskräfte haben gegenüber der gezeigten technologischen Entwicklung also eine für die Zukunft geradezu lebensentscheidende Bedeutung.



„Die Zusammenschmiedung des Menschenwesens mit dem maschinellen Wesen, das wird für den Rest der Erdenentwicklung ein großes, bedeutungsvolles Problem sein.“⁵

An die Stelle seelischer Aufmerksamkeit und ihrer bildhaften Verarbeitung treten die durch die Computer hergestellten Verbindungen. Erst durch die Schaffung eines außerhalb des menschlichen Leibes befindlichen „elektronischen Doppelgängers“ wurde es möglich, diese Geräte auf dem Wege des Internets miteinander zu vernetzen und somit eine von einem individuell menschlichen Bewusstsein losgelöste Bewusstseinstechologie zu erschaffen. Und dabei wird auch ein großer Teil unserer Gedächtnisfunktionen von Computern und vom Internet im Sinne eines universellen, jedoch virtuellen, technischen Mediums ersetzt. Genau das hat Rudolf Steiner vorhergesehen. Denn er beschreibt nun

auch die weltweite Verbreitung dieser Technologien von Amerika aus:

„Vor allen Dingen wird von dieser Seite angestrebt, Elektrizität, und namentlich Erdmagnetismus auszunützen, um Wirkungen hervorzubringen über die ganze Erde hin.“⁶

Diese Geräte erscheinen jedoch äußerlich durch die sogenannte Benutzeroberfläche überhaupt nicht ahrimanisch. Die Oberflächen aller iPhones, eBooks, iPads und iPods sehen ganz im Gegenteil eher farbenfroh und bunt, beinahe kindlich harmlos aus. Die eigentliche Wirksamkeit dieser Geräte, die das menschliche Bewusstsein immer stärker an die Materie fesseln, wird dadurch geschickt kaschiert.⁷

Dennoch – und darauf kommt es nun entscheidend an, sah Steiner dieses Entstehen neuer Maschinen, mit denen die Menschen immer mehr zusammenwachsen würden, als etwas Notwendiges an.

„An solchen Stellen ist der Wille dazu vorhanden, die Menschenkraft zusammenzuspannen mit Maschinenkraft. Diese Dinge dürfen nicht so behandelt werden, als ob man sie bekämpfen müsste. Das ist eine ganz falsche Anschauung. Diese Dinge werden nicht ausbleiben, sie werden kommen. Es handelt sich nur darum, ob sie im weltgeschichtlichen Verlaufe von solchen Menschen in Szene gesetzt werden, die mit den großen Zie-

len des Erdenwerdens in selbstloser Weise vertraut sind und zum Heil der Menschen diese Dinge formen, oder ob sie in Szene gesetzt werden von jenen Menschengruppen, die nur im egoistischen oder im gruppenegoistischen Sinne diese Dinge ausnützen.“⁸

Von der Unter- zur Übernatur

Gerade hier setzt nun Rudolf Steiners Bemühen um die Entwicklung eines zukünftigen Geistbewusstseins an. In seinen letzten Lebensjahren formulierte er dazu seine berühmten Leitsätze über das Verhältnis von Unter- und Übernatur: „Der Mensch muss die Stärke, die innere Erkenntniskraft finden, um von Ahriman in der technischen Kultur nicht überwältigt zu werden. Die Unter-Natur muss als solche begriffen werden. Sie kann es nur, wenn der Mensch in der geistigen Erkenntnis mindestens gerade so weit hinaufsteigt zur außerirdischen Über-Natur, wie er in der Technik in die Unter-Natur heruntergestiegen ist. Das Zeitalter braucht eine über die Natur gehende Erkenntnis, weil es innerlich mit einem gefährlich wirkenden Lebensinhalt fertig werden muss, der unter die Natur heruntergesunken ist. Es soll hier natürlich nicht etwa davon gesprochen werden, dass man zu früheren Kulturzuständen wieder zurückkehren soll, sondern davon, dass der Mensch den Weg finde, die

Buchtipps



Rudolf Steiner:
„Der elektronische Doppelgänger“,
Taschenbuch, 176 S.,
Rudolf Steiner Verlag,
4. Aufl., 2020, 13,90 €,
ISBN: 978-3727454141

neuen Kulturverhältnisse in ein rechtes Verhältnis zu sich und zum Kosmos zu bringen.“⁹

Worauf es Steiner mit diesen Vorträgen also ankam, war, zu zeigen, wie die seelisch-geistige Entwicklung des Menschen in der Zukunft immer stärker in der Auseinandersetzung mit den neuen Technologien, die sein Bewusstsein an das Maschinelle, Unternatürliche, binden wollen, stattfinden wird und wie es dabei darauf ankommt, sich der Wirksamkeit des Ahrimanischen in den neuen Bewusstseinstechnologien bewusst zu sein. Denn weil diese Technologien im Wesentlichen Bewusstseinstechnologien sind, bleibt deren einseitige Nutzung ohne Erkenntnis ihrer Wirkungen nicht ohne Folgen für unser Bewusstsein.

Aufmerksamkeits- und Gedächtniskräfte

Die mit dem Ätherischen zusammenhängenden freien Aufmerksamkeits- und Gedächtniskräfte gilt es in diesem Sinne vom Seelisch-Geistigen her zu ergreifen und nicht von der Maschinenwelt beherrschen zu lassen. Vor diesem Hintergrund zeigt sich, dass praktisch alle Übungen, die Steiner als Konzentrations-, Meditations- und Rückschauübungen gegeben hat, der Stärkung der Aufmerksamkeits- und Gedächtniskräfte dienen. Sie haben gegenüber der gezeigten technologischen Entwicklung also eine für die Zukunft geradezu lebensentscheidende Bedeutung!¹⁰

Die hier beschriebene technische Evolution hat durch die Versetzung des ahrimanischen Doppelgängers in die Maschinenwelt, durch die Erschaffung von elektronischen Doppelgängern die Gefahr mit sich gebracht, dass der Mensch immer weiter an das Irdisch-Materielle gefesselt wird. Indem Steiner auf diese Entwicklungen aufmerksam machte, forderte er die Menschen gleichzeitig dazu auf, sich des übersinnlichen Charakters der eigenen Wesenheit bewusst zu werden, und sich damit über das materielle Wesen der Unternatur zu erheben. ■

Der Autor



Andreas Neider, Jahrgang 1958, Studium der Philosophie, Geschichte und Ethnologie. Von 1984 bis 2001 im Verlag Freies Geistesleben als Lektor und Verlagsleiter tätig. 2002 Gründung der Agentur „Von Mensch zu Mensch“, Veranstaltung von Bildungskongressen und anthroposophischen Seminaren. Seit 2007 außerdem publizistisch und als Vortragender tätig. Zahlreiche Veröffentlichungen zu pädagogischen Themen und zum Lebenswerk

Rudolf Steiners. Im August 2012 erschien ein umfangreiches Werk zu den hier angesprochenen Themen unter dem Titel *Der Mensch zwischen Über- und Unternatur – das Erwachen des Bewusstseins im Ätherischen und die Gefährdung der freien Kräfte* im Verlag Freies Geistesleben. Der Autor steht für Vorträge und Seminare zur Verfügung. aneider@gmx.de

Fußnoten

- 1 Vgl. dazu Rudolf Steiner:** „Der elektronische Doppelgänger und die Entwicklung der Computertechnik“, Vorträge aus dem Jahr 1917, hrsg. von Andreas Neider, Basel, 4. Auflage 2020.
- 2 Vortrag** vom 25. 11. 1917 in Dornach, a.a.O., Hervorhebung vom Vf.
- 3 John von Neumann:** „Die Rechenmaschine und das Gehirn“, München 1991.
- 4 Vortrag** vom 16. 11. 1917, a.a.O.
- 5 Vortrag** vom 25. 11. 1917, a.a.O.
- 6 Vortrag** vom 25. 11. 1917. Steiner weist in diesem Zusammenhang auch darauf hin, dass die Nutzbarmachung von Elektrizität für die neuen Bewusstseinstechnologien zusätzlich durch kosmische Wirkungen aus dem Bereich des Tierkreiszeichens der Zwillinge, die es besonders stark mit den polarisierenden Kräften zu tun haben, verstärkt werden.
- 7** Das Logo von Apple, der angebissene Apfel, symbolisiert allerdings diesen Sturz in die Materie auf sehr listige, ja beinahe zynische Weise.
- 8 Vortrag** vom 25. 11. 1917 in Dornach. Vgl. dazu auch die Darstellung dieser Problematik

im 3. und 4. Mysteriendrama Rudolf Steiners, wo er in Gestalt des Dr. Strader von einer Erfindung spricht, bei der es genau um die hier beschriebene Wirksamkeit geht, die entscheidend durch das moralische Bewusstsein des Nutzers dieser Erfindung bestimmt wird. Diese wird als „Mechanismus“ beschrieben, ohne genauer darzustellen, um was für eine Art von Mechanismus es dabei eigentlich geht. In der anthroposophischen Tradition ist diese Erfindung daher als „Strader-Mechanismus“ oder „Strader-Apparat“ bekannt. Vgl. dazu Nr. 107 der Beiträge zur Rudolf Steiner Gesamtausgabe, Dornach, Michaeli 1991: *Der Strader-Apparat. Modell – Skizzen – Berichte*.

9 Anthroposophische Leitsätze, GA 26, Dornach 1976, S. 257. Zum Verhältnis von Über- und Unternatur vgl. auch das Buch des Verfassers *Der Mensch zwischen Über- und Unternatur. Das Erwachen des Bewusstseins im Ätherischen und die Gefährdung der „freien Kräfte“*, Stuttgart 2012.

10 In meinem bereits 2013 erschienenen Buch „Aufmerksamkeitsdefizite“. Wie das Internet unser Bewusstsein korrumpiert und was wir dagegen tun können, bin ich auf diese Zusammenhänge näher eingegangen.

Anzeige

1/6 quer + Blaubeerwald